

## HANDELSBLATT MACHT SCHULE: Berichte über das Zusammenspiel von Schule, Universität und Wirtschaft

# Unser Dorf soll lebendiger werden

DANIEL ABEL

Wenig Geld, wenig Arbeit, wenige Menschen – und die auch noch auf viel Land verteilt. Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern hat riesige ökonomische Probleme. Die Arbeitslosigkeit liegt bei über 20 Prozent, viele junge Leute suchen sich im Westen einen Job. Vor allem kleine Gemeinden bangen um ihre Zukunft, zumal die Transferleistungen künftig zurückgehen werden.

Doch in einigen Dörfern kümmern sich die Bürger selbst darum, dass ihr Dorf lebendig bleibt. Wie erfolgreiche Gemeinden funktionieren, untersuchen jetzt Studenten der Universität Rostock und der Hochschule Neubrandenburg.

Die Idee für das Projekt „Das soziale und aktive Dorf“ entwickelte das Landwirtschaftsministerium zusammen mit der Universität. Dem Ministerium ging es vor allem um die Auszeichnung von „Leuchttürmen“ im Land, der Uni um Praxiserfahrungen für ihre Studenten. Ziel ist es auch, zu erkennen, wie sich die optimale Kombination von wirtschaftlichen Fördermitteln und Bürgereinsatz erreichen lässt. „Wir wollen herausfinden, wie die staatlichen Mittel, die ja knapper werden, effizienter eingesetzt werden können“, macht Projektleiter Lutz Latschewski vom Institut Management ländlicher Räume deutlich. Dabei spielen es auch eine Rolle, wie ökonomische Effekte durch die stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft entstehen.

Fünf Gemeinden schaffen es in die engere Auswahl. Studenten der Uni Rostock und der Hochschule Neubrandenburg nahmen jeweils ein Dorf unter die Lupe. Die beiden Rostocker Soziologiestudentinnen Marie Carnein und Marita

Plötner untersuchen gemeinsam die Dörfer Spornitz und Balow. Zuerst mussten sie ein soziologisches Prüfraster entwickeln, um etwas über das Selbstverständnis der Dorfbewohner herauszufinden.

Daraus leiteten sie einen Fragebogen ab, den sie in ihren Gemeinden verteilten. Außerdem nahmen sie Kontakt mit den Vereinen auf und vereinbarten Besuchs- und Gesprächstermine. Anfang Februar verbrachten Carnein und Plötner ein paar Tage in Spornitz und Balow, um sich vor Ort ein Bild vom Dorfleben zu machen. Sie setzten sich etwa in eine Gruppe, die sich

regelmäßig zum Platt snacken trifft und beobachteten die Dorfbewohner im Gesangsverein. In Balow deutet vieles darauf hin, dass die Impulse für das aktive Dorfleben von der rastlosen Bürgermeisterin kommen, in Spornitz von engagierten Unternehmern. Ergebnisse wird es im September geben, wenn die Studenten auf der MeLa, Mecklenburgs größter Landwirtschaftsausstellung, eine Broschüre mit ihren Schlussfolgerungen präsentieren.

Marie Carnein und Marita Plötner wollen das Projekt für ihre Magisterarbeit nutzen. In der soll es auch um die andere Seite der vorbildlichen Dörfer gehen. „Es gibt ja Menschen, die den sozialen Druck zum Mitmachen in so einer aktiven Gemeinde nicht so toll finden“, meint Carnein. „Mir reicht es zum Beispiel, nur in zwei statt in fünf Vereinen aktiv zu sein.“

Mit 14 500 Studierenden und 3 200 ist die Universität Rostock ein großer Anziehungspunkt in der Region. Sie ist die älteste Universität im Ostseeraum.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter: [www.auf.uni-rostock.de](http://www.auf.uni-rostock.de)

ELENA STEIN

Wie schön Studieren in den Niederlanden war, weiß Elisa Antz aus Köln erst richtig zu schätzen, seit sie wieder in Deutschland ist. In Maastricht hat sie ihren Bachelor in „Cultuurwetenschappen“ gemacht, in München absolviert sie jetzt den Masterstudiengang. „In Holland geht es mehr darum, dass die Studenten den Stoff verstehen, und nicht so sehr um Professorenbrillanz“, urteilt die 23-Jährige.

### „Schon 9 000 Deutsche studieren in Holland – und es werden noch mehr.“

Peter Stegelmann, Chef von Edu-Con

Und in den Niederlanden stimmt für sie auch die Arbeitsumgebung. „Dort gibt es mehr Arbeitsmaterialien für die Studenten in den Seminaren: Flatscreen-PCs, Scanner, Beamer und Stereoanlage gehören zur Standardausrüstung.“

Im vergangenen Jahr waren rund 535 000 Studenten an den 14 niederländischen Hochschulen und 44 Fachhochschulen eingeschrieben, über 37 000 davon Ausländer. Die Deutschen stellten mit rund 9 000 Studenten den größten Anteil. „Wir gehen davon aus, dass es in den kommenden Jahren noch mehr werden“, erzählt Peter Stegelmann, Chef des Bildungsberaters Edu-Con, einer Anlaufstelle für Holland-interessierte Studenten. Kein Wunder: Ein Studium im nahen Holland gilt vielen Deutschen inzwischen als interessante Alternative zum Büffeln in der Heimat.

Die niederländischen Hochschulen werben durchaus aus egoistischen Motiven für sich: Je mehr Studenten eingeschrieben sind, desto mehr Geld gibt es vom Staat. Und weil man gut ausgebildete Leute gerne im Land behalten möchte, bemühen sich die Holländer frühzeitig um Integration. So bieten die meisten Universitäten im Vorfeld



Die Freie Universität Amsterdam gilt als attraktiver Studienort für deutsche Studenten.

Sprachkurse an. An den Hogeschoolen, den Niederländischen Fachhochschulen, ist der Sprachunterricht sogar in den Lehrplan eingebunden. Mittlerweile können die Studenten aber auch unter rund 1 000 englischsprachigen Studienangeboten wählen.

Die Studenten lernen in kleinen Gruppen und mit großem Praxisbezug, Gruppenarbeiten stehen auf der Tagesordnung. Ein anderer großer Vorteil der niederländischen Unis: Einen Numerus clausus gibt es nicht. Besonders begehrte Studiengänge werden statt dessen mit einem Numerus fixus belegt: Die Hochschulen wählen selbst eine bestimmte Prozentzahl der Bewerber nach eigenen Kriterien aus.

Auch finanziell kommen Studenten in den Niederlanden unterm

Strich oft besser weg als in Deutschland. Zum Beispiel als in Nordrhein-Westfalen: Ab Sommersemester 2007 (Erstsemester ab Wintersemester 2006/07) werden dort 1 000 Euro Gebühren pro Studienjahr fällig. In den Niederlanden betragen die Studiengebühren zwar 1 500 Euro, doch werden davon 900 Euro unter folgenden Bedingungen zurückerstattet: Der Student muss EU-Bürger und unter 30 sein, und er darf keine Studienfinanzierung kassieren. Diese Finanzierung von bis zu 740 Euro im Monat können Studenten beantragen, die mindestens 32 Stunden im Monat in den Niederlanden arbeiten. Diese Arbeitsverpflichtung entfällt, wenn deren Eltern schon einmal in das Sozialversicherungssystem der Niederlande eingezahlt

haben. Die Niederländische Studienfinanzierung ist aufgeteilt in einen Basisbetrag (Prestatiebeurs), eine Aufstockung (Aanvullendebeurs) und ein verzinsliches Darlehen. Der Basisbetrag beträgt 240 Euro pro Monat.

Über eines müssen sich die Studenten jedoch im Klaren sein: Das Studium in den Niederlanden ist durch Anwesenheitspflicht, klare Vorgaben und ständige Leistungskontrollen wesentlich verschulter als hier zu Lande. Und üppig bemessene Semesterferien wie in Deutschland kennen unsere Nachbarn auch nicht.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter: [www.handelsblattmacht-schule.de](http://www.handelsblattmacht-schule.de)

## MELDUNGEN

### Schulen können sich für „Fit for Job“ bewerben

Zum dritten Mal können Schulen beim bundesweiten Schulwettbewerb „Fit for Job“ mitmachen. In diesem Wettbewerb zeichnen die Wirtschaftsjuroren und der Anbieter von Weiterbildungen, SRH Learnlife, allgemein bildende Schulen aus, die sich in besonderer Weise für die Vorbereitung der Schüler auf das Berufsleben einsetzen. Bewerben können sich Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien mit Projekten, die in den Unterricht Themen aus Wirtschaft und Arbeitswelt integrieren oder eng mit Unternehmen zusammenarbeiten. Dotiert ist dieser Wettbewerb mit 12 000 Euro. Einsendeschluss ist der 30. Juni. | [www.fitforjob-schulpreis.de](http://www.fitforjob-schulpreis.de)

### Workshops für Graduierte in Fulda

Auf der Messe „Trainee 2006“ können sich am 29. und 30. Mai Absolventen kaufmännischer und technischer Studiengänge über die Einstiegs- und Nachwuchsprogramme verschiedener Unternehmen informieren. Die Kandidaten und Unternehmen lernen sich in Präsentationen, einer Firmenmesse und in Gesprächen kennen. Bewerbungsschluss für die „Trainee 2006“ ist der 24. April. | [www.access.de/trainee](http://www.access.de/trainee)

### Sozialwirte lernen in Nürnberg Wirtschaftskompetenz

Die Evangelische Fachhochschule Nürnberg bietet vom Wintersemester an ein Bachelorstudium Sozialwirt an. Die Vernetzung von sozialpädagogischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Kompetenz soll zur Organisation und Leitung sozialer Institutionen befähigen. Im Modul Betriebswirtschaftlehre werden unter anderem Marketing und Personalmanagement gelehrt. Außerdem erhalten die Studenten Einblick in die Grundlagen von Controlling, Finanzierung und Qualitätsmanagement. Bewerbungsschluss für das Studium ist der 1. Mai bis 15. Juni. | [www.efh-nuernberg.de](http://www.efh-nuernberg.de)

# Handelsblatt

Industriekurier  
Das Handelsblatt ist überregionales Pflichtblatt aller acht deutschen Wertpapierbörsen und offizielles Veröffentlichungsorgan der Wertentwertergesellschaft Hannover

## Redaktion

Kasernenstraße 67, D-40213 Düsseldorf, Postfach 102744, D-40018 Düsseldorf, Telefon 0211 8 87-0, Telefax 0211 8 87-97 12 40, ISSN 0017-7296, Internet: <http://www.handelsblatt.com>, e-mail: [Handelsblatt@vbb.de](mailto:Handelsblatt@vbb.de)

Chefredakteur: Bernd Ziesemer

Stv. Chefredakteure: Joachim Dorfs, Hermann-Josef Knipper

Geschäftsführender Redakteur: Albrecht Prinz von Croÿ

Art Director: Brian O'Connor

Resortleiter und verantwortliche Redakteure: Ruth Berschens (Wirtschaft & Politik), Marcello Berni (Unternehmen & Märkte), Hermann-Josef Knipper (Finanzzeitung), Peter Brors (Report), Peter Pfister (Seite 1, News am Abend), Holger Brandt (Leiter Ausland), Thomas Hanke (Kommentare/Essays), Albrecht Prinz von Croÿ (Weekend Journal & Beilagen)

Chefkorrespondent: Rainer Nahrungsdorf

Chefkolumnist: Roland Tichy

Seite 1-Redaktion: Dr. Michael Brackmann, Florian Kolf, Günter Neumann

Report + Profil: Thomas Knüver, Christoph Neßhöver, Dr. Rüdiger Scheidges (Deutschland-Reporter), Katharina Slodczyk, Georg Weishaupt (Profil)

Meinung und Analyse: Christoph Birnbaum, Ewald Stein

Thema des Tages: Anja Müller, Martin Woche

Wirtschaft und Politik: Klemens Kindermann (stv. Ltg.), Dorit Heß, Jan Keuchel (Recht und Steuern), Elga Lehari-Reichling, Petra Prenzel, Christoph Rabe (International Correspondent)

News + Editing: Thomas Ludwig, Bernd Kupilas, Renate Peltzer-Grönruder, Frank Specht, Axel Schirmer, Georg Watzlawek, Sabine Haupt

Finanzzeitung: Frank Wiebe (stv. Ltg.), Caspar Dohmen, Gertrud Hussla, Rita Lansch, Regine Palm, (weitere Redaktionsmitglieder siehe Frankfurt)

News + Editing: Ralf Drescher, Thomas Luff, Dr. Jens Münchraht, Christoph Sandt, Sandra Schuchter

Unternehmen und Märkte: Stefan Menzel (stv. Ltg.), Dieter Fockenbrock (Chefkorrespondent), Dr. Ulf Sommer (Unternehmensanalyse und Marktbeobachtung), Catrin Bialek, Jürgen Flauger, Bert-F. Fröndhoff, Urs von Freyendorf, Wolfgang Gillmann, Axel Granzow, Siegfried Grass, Markus Hennes, Eberhard Krummbeuer (Verkehr), Sandra Louven, Axel Postinnett, Ingo Reich, Christoph Schlattmann, Hans Schürmann, Dr. Heinz Jürgen Schürmann (Leitender Redakteur), Dr. Hans-Peter Siebenhaar, Simone Wermelskirchen, Thomas Wiebe

News + Editing: Claus Baumann, Hans Eschbach, Susanne Wesch, Joachim Wollschläger

Wissenschaft + Debatte: Dr. Christoph Moss (Stv. Koordination/Literatur); Ferdinand Knauf (Naturwissenschaften); Regina Krieger (Sozial- und Geisteswissenschaften); Olaf Störbeck (Ökonomie)

Sport: Grisca Brower-Rabinowitz (verantwort.)

Weekend Journal: Harald Schultz (verantwort.), Inge Hufschlag

Management: Katrin Terpitz, Claudia Tödtmann

Immobilien: Reiner Reichel (verantwort.)

Kunstmarkt: Dr. Susanne Schreiber (verantwort.)

Stv. Art Director: Hans-Peter Arendt

Bild: Barbara Eichhorn, Jens Dietrich, Kerstin Hansen, Rüdiger Heinrich, Regina Hofmann, Beate Ise, Corinna Thiel, Iris Zielinski

Layout: Rudolf Döring, Claudia Fieml, Brigitte Föhmann, Siegfried Jahn, Werner Maurer, Ralf-Peter Pfäffmann, Regine Krieger (Sozial- und Geisteswissenschaften), Horst Schumacher, Horst Viebahn, Waltraut Wittfeld

Grafik: Martina Held, Doris Jansen, Dr. Bernhard Ruthmann, Klaus Zimmermann

Bildbearbeitung: Gerd Bertelmann, Holger Hopp, Hans-Dieter Korzick

News am Abend: Georg Sahnens (Koordinator), Anja Kühner, Ute Latzke, Karen Wientgen

Handelsblatt.com: Julius Enderst (Redaktionsleitung), Armin Dahl, Sebastian Großert, Frank Heide, Frank Niebisch, Christina Otten, Marc Renner, Jürgen Röder

Information & Research: Ulrich Behling (Ltg.), Dr. Jörg Lichter (stv. Ltg.), Dr. Ralf Balke, Birgitt Caspers, Gundel Kautzleben, Angela Kunze, Thomas Liegl, Gudrun Mathee-Will, Heike Nabert de Loo, Susanne Schwarz, Monica von Wysocki, Cornelia Zoglauer

## Redaktionen Inland

10117 Berlin, Friedrichstraße 150, Telefon 61686222, Telefax 61686100; Ruth Berschens (Büro-Leiterin), Dr. Andreas Rinke (stv. Büro-Leiter), Dietrich Creutzburg, Karl Doemens, Frank Matthias Drost (Finanzzeitung), Barbara Gillmann, Silke Kersting, Donata Riedel, Dr. Rüdiger Scheidges (Deutschland-Reporter), Thomas Sigmund, Maximilian Steinbeis, Klaus Stratmann, Peter Thelen, Dr. Markus Ziener (International Correspondent) – 60322 Frankfurt/Main, Eschersheimer Landstraße 50-54, Telefon 2424-3, Telefax 2424-4190; Unternehmens: Joachim Weber (Senior-Korrespondent), Matthias Eberle, Carsten Herz, Josef Hofmann, Siegfried Hofmann, Thomas Nonnast, Anna Slegers, Maike Telgheder – Finanzzeitung: Robert Landgraf (Chefkorrespondent Finanzmärkte), Sigrid Auferbeck, Rolf Benders, Andrea Cünnen, Dr. Norbert Hüring, Petra Hoffknecht, Peter Köhler, Marietta Kurm-Engels, Michael Maisch, Ingo Narat, Christian Pott-hoff, Udo Retberg, Anke Rezmer, Christian Schnell – Norddeutschland: Hamburg, Burchardstraße 17, Telefon 30183-112, Telefax 30183-131; Gregory Lipinski – München, Josephstraße 15, Telefon 545990720, Telefax 0211-887978014; Christoph Hardt (Ltg.), Markus Fasse, Joachim Hofer – 70376 Stuttgart, Rommelstraße 9, Telefon 07151055161, Telefax 07151055821; Martin-Werner Buchenau.

## Redaktionen Ausland

Europa-Redaktion: Michael Scheerer (Ltg.), Eric Bonse, Helmut Hauschild, Rue Belliard, 159, 1040 Brüssel, Telefon: 00322/2304065, Telefax: 00322/2303172 – Brasilien: Alexander Busch, R. Otavio de Moraes Dantas, No. 15, apto. 04, Via Mariana CEP 04012-110, Sao Paulo, Telefon/Telefax: 0055/11-5579-6495 – China: Andreas Hoffbauer, Sunflower Tower, Suite 510, Maizidia n Street, Chaoyang District, 100026 Peking, Telefon: 008610-85275273 und 85275274, Telefax: 008610-85275275 – Frankreich: Holger Alich, c/o La Tribune, 51, rue Vivienne, F-75002 Paris, Telefon: 00331/40131802, Telefax: 00331/40131803 – Großbritannien: Dirk Hinrich Heilmann (Ltg.), Felix Schönauer, 3/4 Holborn Circus, GB-London EC1N 2HA, Telefon: 0044/207171-8424302 – Italien: Katharina Kort, presso l'Associazione della Stampa Estera, Via Principe Amedeo 5, 20121 Milano, Telefon: 0039/3477996660, Telefax: 0039/0229006756 – Süd- u. Südostasien: Oliver Müller, 123 Sunder Nagar, 1st floor, New Delhi 110003, India, Telefon: 009111-41502720, Mobil: 0091-98-11161917, Fax: 009111-24355193 – Rußland/GUS: Mathias Brüggemann, Ul. B. Dorogomilowskaja 14/78, 121059 Moskau, Rußland, Telefon: 007495/9748069 (Sat.), Telefon und Fax: 007095/9748069 und 2406907 – Japan: Nicole Bastian, Kasuga 2-23-12-902, 112-0003 Tokyo-Bunkyo-ku, Telefon / Fax: 0081-3/38141220 – Nordeuropa: Helmut Steuer, Torsgatan 21, S-11390 Stockholm, Telefon: 00468/309542, Telefax: 00468/347841 – Schweiz: Oliver Stock, Postfach 118, CH-8915 Hausen am Albis, Telefon 0041 43 466 53 81, Telefax 0041 43 466 53 82 – USA: Torsten Riecke (Ltg.), Tobias Moerschen, Dow Jones Building, 200 Liberty Street, New York, NY 10281, Telefon: 001 212 416 4278, Telefax: 001 212 416 62713; Michael Backfisch, c/o The Wall Street Journal, 1025 Connecticut Avenue, Suite 800, Washington D. C. 20036, Telefon: 001-202-862-6665, Telefax: 001-202-828-3855 – Mittel- und Osteuropa: Reinhold Vetter, ul. Chopina 7/69, 00-559 Warszawa, Telefon: 0048/22/6292321

## Ständige Mitarbeiter im Ausland

Argentinien: Anne Grüttnert, Buenos Aires – Griechenland: Gerd Höhler, Athen – Israel: Pierre Heumann – Jordanien: Andrea Nüsse – Kanada: Gerd Braune, Ot-

tawa – Mexiko: Dr. Klaus Ehringfeld, Mexiko-Stadt – Spanien: Stefanie Müller – Südafrika: Wolfgang Drechsler, Kapstadt – USA: Jens Eckhardt

Verantwortlich im Sinne des Presserechts sind die jeweiligen Leiter für ihren Bereich. Im Übrigen die Chefredakteure.

## Verlag

Handelsblatt GmbH (Verleger im Sinne des Presse-rechts), Kasernenstraße 67, D-40213 Düsseldorf, Postfach 101102, D-40012 Düsseldorf, Telefon 0211/8870, Telefax 0211/887-2980

Geschäftsführung: Andreas Arntzen, Harald Müsse Die Handelsblatt GmbH ist ein Unternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH,

Geschäftsführung: Harald Müsse (Vorsitzender), Patrick Ludwig (stellv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Michael Grabner

Vertriebs-Service: 01802/887-887 (€ 0,06 pro Anruf), Telefax 0211/887-1737, Postfach 102716, D-40018 Düsseldorf

Anzeigenverkauf: GWP media-marketing, Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH, Kasernenstraße 67, D-40213 Düsseldorf, Postfach 102663, D-40017 Düsseldorf, Telefon 0211/887-0

Bereichsleiter: Harald Wahls

Anzeigenleiter: Dr. Thomas Levermann

Verantwortlich für Anzeigen: Gerlinde Volk

Anzeigenservice: GWP media-marketing, Kasernenstraße 67, D-40213 Düsseldorf, Postfach 102663, D-40017 Düsseldorf, Telefon 0211/887-0

Für Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 61

Das HANDELSBLATT erscheint borsenttäglich montags bis freitags.

Bezugspreise Inland und EU: monatlich € 35,- (Inland einschl. € 2,29 MwSt., EU zzgl. der jeweiligen MwSt.), Jahresvorzugspreis € 398,- (Inland einschl. € 26,04 MwSt., EU zzgl. MwSt.). Abonnement für Studenten sowie Wehr- und Zivildienstleistende (gegen Vorlage einer gültigen Bescheinigung) monatlich € 15,- (Inland einschl. € 0,98 MwSt., EU zzgl. MwSt.) jeweils frei Haus.

Bezugspreise übriges Ausland: € 398,- + € 67,50 Versandkosten. Luftpostgebühren auf Anfrage.

Abonnementkündigungen sind nur mit einer Frist von 21 Tagen zum Ende des berechneten Bezugszeitraumes möglich, solange keine andere Regelung vorgeschrieben ist. Im Falle höherer Gewalt (Streik oder Aussperrungen) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch. – Erfüllungsort und Gerichtsstand: Düsseldorf.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos.

HANDELSBLATT (0565-250 USPS) is published five times a week from Monday to Friday except holidays.

The subscription price for the USA is \$ 490 for one year. Second-class postage is paid at Englewood, NJ, and additional post offices. Postmaster: Send address changes to: German Language Publications, Inc., P.O. Box 9868, Englewood, NJ, 07631-1123.

Postbankkonto für Anzeigen: Essen 616-76-430, für Vertrieb: Köln 190 541-504.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, Rathenaustraße 29-31, D-63263 Neu-Isenburg und Axel Springer Verlag AG, Im Teelbruch 100, D-45219 Essen und Brunsbütteler Damm 156-172, 15881 Berlin.

Für die Herstellung des Handelsblatts wird Recycling-Papier verwendet.

Das Handelsblatt wird ganz oder in Teilen im Print und digital vertrieben.

Alle Rechte vorbehalten/FIRMENBERLIT/FIRMENBERLIT. Kein Teil dieser Zeitung darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Für die Übernahme von Artikeln in interne elektronische Pressespiegel erhalten Sie die erforderlichen Rechte über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG, Telefon: 030/284930 oder [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de).

Die ISSN-Nummer für das Handelsblatt lautet: 0017-7296

**Handelsblatt**

**Handelsblatt**

Ihr Fach. Einfach unser Thema. Wirtschaft!

# Lehrmittelfreiheit für Sie und Ihre Schüler ...

**Kostenloses Unterrichtsmaterial für Ihren Wirtschaftsunterricht:**

- ▶ praxisnahe Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Wirtschaftsthemen
- ▶ Texte und Grafiken sowie Tipps zur Methodik auf über 100 Seiten
- ▶ fundiertes Wissen über ökonomische Zusammenhänge

**Kostenlos! Jetzt bestellen unter:**  
[www.handelsblattmachtschule.de](http://www.handelsblattmachtschule.de)

Globalisierung.

Finanzielle Allgemeinbildung.

„Handelsblatt macht Schule“, die Initiative zur Förderung der ökonomischen Bildung an Schulen, wird unterstützt von:

**Handelsblatt**

Substanz entscheidet.